

Unter diesen stehen die Arbeiter in den süddeutschen Gebieten. Insgesamt ist der Lohnarbeiteranteil in Süddeutschland nur 43,6 Proz., in den ostdeutschen Gebieten 58,1 Proz., in den westdeutschen 58,9 Proz.

Die geringe Vertretung der Lohnarbeiterschaft in Süddeutschland ist eine Folge der dort noch weiten Verbreitung des Kleinbetriebes in der Landwirtschaft, wie überhaupt in Süddeutschland der landwirtschaftliche Erwerb stärker vertreten ist als in Norddeutschland.

In allen drei Hauptgebieten des Reiches ist die Industrie der Erwerb, der die meisten Lohnarbeiter ernährt; in zweiter Linie folgt dann die Land- und Forstwirtschaft als Nahrungsquelle für die arbeitenden Klassen; die Dienstbotenschaft ist in Ostdeutschland die drittgrößte Arbeitergruppe, in West- und Süddeutschland erst die viertgrößte.

Von besonderem volkswirtschaftlichen Interesse ist noch die Frage, in welchem Maße die Lohnarbeiterschaft in den verschiedenen Gebieten zugenommen hat. Dies ist am meisten der Fall gewesen in Rheinland und Westfalen, Brandenburg, Königreich Sachsen, Schlesien und Berlin.

Revers und Gelbe.

„Unsere Bewegung wird wirtschaftsfriedlich und national sein, oder sie wird nicht sein.“

So schloß der gelbe „Wertverein“ seine „nationale Betrachtung für Saarbrücken.“ In Saarbrücken tagte bekanntlich Ende Mai die „wirtschaftsfriedliche“ gelbe Bewegung.

Die Gelben haben einen Revers auf dem Aufnahmeschein, der die Mitglieder verpflichtet, keinerlei Gemeinschaft mit den Streikgewerkschaften und der Sozialdemokratie zu pflegen, sondern auf nationalem Boden zu stehen.

Um seinen Gelben den Revers nun schmählicher zu machen, führt der „Wertverein“ auch den Revers der Deutschen Gewerkschaften (G.-D.) und der christlichen Gewerkschaften ins Treffen.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften wurden gegründet als eine unabhängige, selbständige Organisation. Als solche wuchs sie heran und machte gute Fortschritte. Daneben entstand die Sozialdemokratie, die mit allen Mitteln versuchte, die Gewerkschaftsbewegung zu vernichten.

„Der Wertverein“ ist also vollständig auf dem Holzwege, wenn er den heutigen Revers der „Wirtschaftsfriedlichen“ in eine Linie mit dem ehemaligen Revers der Gewerkschaften stellen möchte.

Die Gewerkschaften haben gute Kassen, und wenn sie auch deutlich genug ausdrücken, daß es gemeinsame Interessen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gibt, so zeigen sie auch die Grenze, wo diese gemeinsamen Interessen aufhören.

Wo waren aber vor 45 Jahren die Arbeitgeber, die, wie jetzt heute, eine nationale Arbeiterbewegung angeblich so heiß ersehnen?

Jetzt gehen die Arbeitgeber mit dem nationalen Mantel hafteren, um ihre eigensten persönlichen Interessen wahrzunehmen.

Dem möchten wir nur noch hinzufügen, daß es den Gelben so lange nicht gelingen wird, ihre Reihen von Sozialisten rein zu halten, als die Arbeiter in die gelben Vereine gepreßt werden.

Die Generalversammlung des Wertvereins der Deutschen Gemeindegewerkschaften.

Wir haben schon über die Generalversammlungen unserer Brudervereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter und der Schuhmacher und Lederarbeiter berichtet, deren Tagungen sich dann unsere General-

versammlung der Holzarbeiter angeschlossen. Die Schlussversammlung bildete der Delegiertentag des Wertvereins der Deutschen Gemeindegewerkschaften, welcher am Sonntag, den 14. Juni, im Verbandshause eröffnet wurde.

Den Geschäftsbericht erstattete Hauptvorsitzender Matiskula. Er gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Gründung des Wertvereins, der 1906 aus dem Bunde der Gemeindegewerkschaften Groß-Berlins hervorgegangen sei.

Den Klassenbericht erstattete Hauptkassierer Kollege Schmidt-Berlin. Die Einnahmen betrugen 9530,76 Mark, die Ausgaben 7423,15 Mark, so daß sich das Vermögen um 2111,61 Mark gehoben hat.

Die eigentlichen Beratungen begannen mit einem Vortrage des Herrn Dr. Heyde über: „Das Koalitionsrecht der Gemeindegewerkschaften.“

Der Delegiertentag erklärt, daß es möglich ist, auf das Recht gemeinsamer Kündigung und Arbeitsniederlegung der Gemeindegewerkschaften in gemeinsamen Betrieben zu verzichten, wenn Jhnen da-

Mahagoni, Ebenholz, Polisanter und andere exotische Holz- und Edelhölzer.

Als weißes Mahagoni bezeichnet man das Holz des westindischen Nieren- oder Elefantenlaubbaumes, während als afrikanisches Mahagoni eine ganze Reihe von Holzarten ziemlich unbestimmter Abkunft in den Handel kommt.

Reinheits- und Verwendung des Mahagoniholzes in Europa datieren seit dem Ende des 16. Jahrhunderts und gehören zu den zahlreichsten Erzeugnissen, die die Entdeckung der Neuen Welt für Europa mit sich brachte.

Eroberer Mexikos, soll das Holz des Mahagonibaumes zum Bau seiner Schiffe verwandt haben, ebenso auch die Zimmerleute, die 1597 auf den Schiffen des berühmten britischen Seehelden Walter Raleigh nach Amerika kamen.

Zu den schönsten, berühmtesten und teuersten Kunstholzern, die in den holzverarbeitenden Kunstgewerbe-zweigen Verwendung finden, gehört ferner das Ebenholz.

hinter dem Mahagoni zurücksteht. Vor allem ragt das Ebenholz durch seine unvergleichliche, tief schwarzblaue Naturfarbe vor allen andern Holzarten hervor, eine Eigenschaft, die in der kunstgewerblichen Bearbeitung dieses Materials zu wundervoller Wirkung kommt.

Das Holz des Ebenholzbäumchen ist nicht durchweg schwarz; der Splint ist weiß, nur der Kern, der allerdings den größten Teil des Stammes einnimmt, ist schwarz und liefert das Ebenholz.

(Fortsetzung folgt.)

Thorn. Durchlaufende Kollektion erhalten beim... (Advertisement for Thorn)

Ortsverein Neukölln. Soz. Verein, den 20. Juni 1914. 5. Prämie, Germaniastr. 139. Versammlung. (Advertisement for Ortsverein Neukölln)

Julius Trethar, Grimma. Kinderwagenfabrik sendet Katalog. (Advertisement for Julius Trethar)

Großenhain. Der Arbeitsnachweis und die Anstaltstelle in allen Rechtsfragen. (Advertisement for Großenhain)

für ein wirkames Mitbestimmungsrecht auf die Arbeitsverhältnisse gewährleistet wird.

Von der Erwähnung ausgehend, daß die Gemeindegewerbetriebe Musterbetriebe sein sollen, spricht sich der Delegiertentag dafür aus, daß die Wohlfahrtsanstalten verbessert werden müssen.

Diese Einrichtungen überall anzustreben, hält der Gewerbeverein für seine wichtigste Aufgabe. Die Verabreichung zum Statut brachten die Aufhebung der Altersgrenze für die Aufnahme in den Gewerbeverein und eine Staffelung der Begrüßungsbeihilfe nach dem Eintrittsalter.

Besondere Anerkennung fand die Unterfützung der einzelnen Brudergewerksvereine. Die ganze Entwicklung dieses jungen aufstrebenden Gewerbevereins berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, und muß es auch Aufgabe unserer Kollegen sein, an allen Orten helfend und fördernd eingzugreifen.

Bertha von Suttner

In Wien ist am vergangenen Sonntag die Baronin Bertha von Suttner gestorben. Eine in der Arbeiterwelt rühmlichst bekannte Persönlichkeit ist aus dem Leben geschieden.

Mundschau.

Eröffnung der Gruppe „Fachpresse“ auf der Bugra in Leipzig. Eine der bedeutendsten Gruppen der Buchgewerbestandstellung, die „Die Fachpresse“, wurde am Mittwoch, den 3. Juni, mittags um 12 Uhr, feierlich eröffnet, wozu sich das Direktorium der Ausstellung, Vertreter der hiesigen und auswärtigen Fach- und Tagespresse, der 1. Vorsitzende des Verbandes der Fachpresse Deutschlands, Herr Georg Elsner, Berlin, und eine Reihe anderer geladener Gäste eingefunden hatten.

von nur 31 im Jahre 1890 zu 528 im Jahre 1870, zu über 5000 im Jahre 1914 überholt die Bevölkerungszunahme um mehr als das zehnfache. In den 70er Jahren sind jedes Jahr durchschnittlich 41 neue Zeitschriften gegründet worden, die Steigerung ist eine stete gewesen und hat die Höchstzahl 1911/18 von durchschnittlich 292 neuen Zeitschriften pro Jahr erreicht.

Sozialpolitische Reichstagsfrüchte. Die sozialpolitische Ausbeute der diesmaligen Session war äußerst gering. Die „Soziale Praxis“ stellt in wenigen Zeilen das unbefriedigende Ergebnis zusammen. Abgesehen von dem noch in letzter Stunde glücklich unter Dach gebrachten Konkurrenzklausegesetz und dem Gesetz über die Bürgerchaften des Reiches zur Förderung der Baues von Kleinwohnungen ist kein einziges der vorliegenden sozialpolitischen Gesetze verabschiedet worden.

Die oberen 6,5 Prozent. Die Statistik hat viele Gesichter. Ob sich dem Betrachter die angenehmen oder die unangenehmen zeigen, hängt von seinem Standpunkt ab. Soeben ist die Einkommensteuerstatistik vom Jahre 1913 amtlich veröffentlicht worden. Sie wird wieder imponieren, wenn man sie nur auf die glänzenden Steuerertragneisse anstellt, die das preussische Volk zu leisten imstande ist.

Wenn aber diese beiden Gruppen von zusammen 18,9 Millionen oder 46,6 Prozent nicht in der Lage sind, Steuern zu zahlen, so heißt das, daß sie, bei nahe die Hälfte des preussischen Volkes, auch für andere Dinge recht wenig Geld „ übrig“ haben werden.

Von den restlichen 21,9 Millionen Steuerpflichtiger versteuern dann 19,1 Millionen ein Einkommen bis zu 3000 M. Das ist der „kleine Mittelstand“. Sein Lebensstempel ist etwas leichter als der der untersten Schichten — aber Kosten streut auch ein Einkommen von 3000 M., zumal wenn eine ganze Familie davon leben soll, noch nicht auf den Lebensweg.

So steht das wohlhabende Preußen aus, von dem die „echten Preußen“, die Junker, im Parlament soviel Rühmens machen, nur, damit das Versprechen einer Reform des Dreiklassenwahlrechts unerfüllt bleibt!

Der erste Spatenstich zur Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915“, ist getan. In den letzten Tagen wurde mit den Ausschachtungsarbeiten zum Bau des Verwaltungs- und des Kunstausstellungsgebäudes im Anschluß an den ständigen Ausstellungspalast, Ecke Lennéstraße und Stäbelplatz, begonnen.

Der Schwindel an Berliner Arbeitslosen. Die Strafkammer des Landgerichts München II hatte sich mit den schier zahllosen Betrugsereien des „Direktors Bantum“ zu beschäftigen, der, wie erinnerlich, Ende des Jahres 1913 Tausende von Berliner Arbeitslosen auf den Görlicher Bahnhof dirigierte, nachdem er ihnen die letzten paar Mark als Anzahlung für den Transport abgenommen hatte.

Er ist seit 1900 wegen Betruges 13 mal bestraft, zuletzt vom Landgericht Straßburg mit 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis. Er gab sich meistens als hoher Beamter oder auch als Notar, Ingenieur, schließlich als Direktor des Zentralbüros für Arbeitslosen- und Gefangenensfürsorge aus. Er knüpfte Beziehungen mit Behörden an und verstand es, sich Kredit und Geldmittel, insbesondere bei seinen Wohnungsgebern, bei Arbeitern, denen er Beschäftigung in Aussicht stellte, und bei weiblichen Personen, denen er die Heirat versprochen, zu verschaffen.

Freude an dem Kampf für eigene Grundsätze und Ideale.

Unser Eintreten für die Grundsätze und Interessen unseres Gewerbevereins darf jedoch nie den Stempel der persönlichen Gehässigkeit an der Stirn tragen. Die bittersten Bruderkämpfe, die oft in der Arbeiterbewegung geführt werden, verurteilt jeder, der nicht verlernt hat, ehrliche Ueberzeugungen anderer zu achten.

Man weiß, daß mancher darunter ist, der über diesen Beschluß den Kopf schüttelein wird. Wer kennt die ihre Reden? „Früher haben wir 25 Prozent für die Verwaltungskosten gehabt, dann 20 und dann nur 18, bis man herunterging auf 10 Prozent.“

Man wollte sie auch diese haben; ja wovon sollen wir denn unsere Ausgaben beitreten? Sollten wir künftig nichts mehr tun im Verein? „Das sind so die Reue-Redungen, die fallen. Wer in den Vereinen herumkommt, hat sie früher schon mehreremal gehört und kann sie auswendig. Eins überleben aber diese Kollegen gekümmert, nämlich, daß es nicht

- Erhöhung der Vorkaltbeiträge ein.
2. Der jetzige Beschluß bringt eine...
3. Die Vorkaltkassen kommen bei die...
den der erhöhte Vorkaltkassenbeit...
Jedem sind wir ja nicht die ersten...
der Beitragsfrage beschließen. Andere...
Verrechnungssystem schon haben, haben...
so beschließen. Auch bei uns wird ma...
daß die Delegierten richtig handelten...
fasten. Opferwillige Kollegen werden...
freiten.
Daß die Extramarken vom nächst...
fall kommen, wird mancher Kollege beg...
Lung des Unterstützungswereins...
stüfung bei längerer Mitgliedschaft sich...
erhöht. Die Einführung der Treu...
Etufe im Gewerbeverein entspricht höflich...
schen an diese. Mögen aber alle gefasste...
das innere Leben in der Organisation zu...
unseres Gewerbevereins und seiner Tätig...
zu neuer Arbeit!

Württembergischer Krankenkass...

- Am Montag den 22. Juni hielt der...
verband im Dreikönigssaal in Göttingen...
versammlung ab, zu der 212 Delegierte...
Verband ist eine selbständige Landesorg...
bergischen Krankenkassen und Leucht...
nen Kassen gemeinsam:
1. Angestellte und Beamte zur...
zwecke zu bestellen.
2. Verträge mit Ärzten, Zahnärzte...

